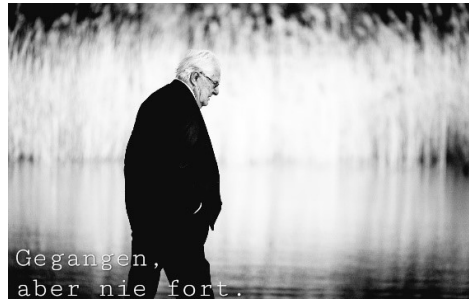


Nachruf für unseren Ruderkameraden Horst Büring

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden,

vor wenigen Tagen schied unser Ruderkamerad Horst Büring im Alter von 97 Jahren aus dem Leben.



Wir trauern um unser langjähriges, verdientes und ältestes Vereinsmitglied.

In Hannover am 22. August 1928 geboren, wuchs Horst in Stralsund im Haus seiner Großeltern mit Mutter und Stiefvater auf.

1944 wurde er zum Reichsarbeitsdienst eingezogen und anschließend zur Infanterie-Aufstellungsdivision nach Dänemark versetzt. 1945 gelangte er in englische Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Entlassung im Juli 1945 musste Horst in der britischen Besatzungszone auf einem Bauernhof ein Jahr lang arbeiten, bevor er nach Stralsund heimkehren konnte.

Dort besuchte er eine Finanzschule, wurde Steuerinspektor und qualifizierte sich zum Betriebsprüfer. 1949 schloss er sich den Kanuten (SG „Hansa“) an, um Wassersport in Stralsund betreiben zu können. Da vom ehemaligen Stralsunder Ruderclub 3 alte beschädigte Bootskörper verfügbar waren, begannen Horst und 2 Freunde sich mit der Ruderei zu beschäftigen. Im Ergebnis wurde die Stralsunder Sektion Rudern am 4.11.1951 gegründet, zu deren Gründern Horst gehörte. Er war dort von 1951 bis 1955 als Trainer und Ruderwart für die Ausbildung der jungen Ruderer verantwortlich, wurde 1955 Sektionsleiter und blieb dies bis 1957.

1956 besuchte er einen Ruderwarte-Lehrgang in Grünau. Hier lernte er seine Ilse kennen und lieben und gründete mit ihr eine Ruderfamilie, deren erste Tochter – Heike – wie auch die folgenden 2 Kinder – Jens und Ilka – das Rudern erlernen sollten. Zunächst in Stralsund wohnhaft, folgte die Familie dem Ruf der Heimat von Ilse und zog nach Rüdersdorf. Horst nahm das Angebot an, als Rudertrainer der BSG des Zementwerkes Rüdersdorf zu arbeiten. Sein Amt trat er am 15.10.57 mit dem Auftrag an, einen Jugendbereich aufzubauen. Bereits im Folgejahr 1958/59 standen 80 Jugendliche im Training und waren erfolgreich auf nationaler und internationaler Ebene.

Ab 1960 war Horst Kreistrainer für Fürstenwalde und damit auch für die Aufbauarbeit in Fürstenwalde, Rüdersdorf und Erkner zuständig. Von 1963 bis 1966 hat er nach einer 2jährigen Vorbereitungszeit in der Arbeiter- und Bauernfakultät nebenberuflich an der DHfK Leipzig studiert.

Nach dem Studienabschluss als Diplomsporthelehrer 1966 übernahm Horst die Funktion als Bezirkstrainer Rudern im Bezirk Frankfurt (Oder) mit Sitz im DTSB-Bezirksvorstand in Frankfurt (Oder).

Der Mangel an Wohnraum in Frankfurt ermöglichte den Umzug zum Arbeitsort Frankfurt (Oder) erst im Dezember 1970. Bis dahin war ein tägliches Pendeln angesagt – alten Mitgliedern ist vielleicht noch sein Motorroller „Troll“ im Hof der Fischerstraße 75 erinnerlich. Horst koordinierte im damaligen Bezirk die Entwicklung der Rudervereine in Rüdersdorf, Beeskow, Storkow, Schwedt und Eisenhüttenstadt.

Die Idee, den Rudersport in Frankfurt wieder zu beleben, lag nahe und so begann er bereits im Jahre 1966 mit einer Studie über die Möglichkeiten der Vereinsgründung am Helenesee oder in Brieskow-Finkenheerd. Das Ergebnis war negativ und so wurde das Rudern auf der Oder vorgeschlagen. Horst suchte und fand Gleichgesinnte – darunter Alfred Lindenberg, der als ehemaliger „Triton“-Ruderer noch den alten FRC von 1882 kannte und als Sektionsleiter den Kampf für das Rudern in Frankfurt aufnahm.

Bis 1989 lenkte Horst Büring in seiner Funktion die Entwicklung des Rudertrainings und speziell des Nachwuchs-Leistungs-Sports im Bezirk. Sein besonderes Augenmerk richtete sich dabei auf die Kaderfindung für die Ruderclubs sowie auf die erfolgreiche Spartakiade-Teilnahme der Trainingszentren. Als strenger Bezirkstrainer wurde er von allen geachtet. In der Leitung der Sektion Rudern des Halbleiterwerkes prägte Horst als Trainingsleiter die Mannschaften von 1972 bis 1977.

Die aufreibende Arbeit für den Rudersport, die er engagiert absolvierte, war für die ganze Familie sicher manchmal belastend, denn auch seine Frau Ilse war als Jugendtrainerin in der Sektion Rudern tätig und als Mitglied der Sektionsleitung von 1972- 1986 aktiv. Jedoch war diese Arbeit von großem Erfolg gekrönt.

Die Ehrennadel des DRSV und des DTSB in Gold und die Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille als höchste Sportauszeichnung der DDR waren Beleg für die erfolgreiche Arbeit des Trainers Horst Büring. Als besondere Würdigung seiner Leistungen hat er die Auszeichnung mit einer Kuba-Reise auf der „Völkerfreundschaft“ in bleibender Erinnerung behalten.

Die Umwälzung in den 90er Jahren und die Auflösung der gesellschaftlichen Grundlagen und Ziele des Sports in der DDR führten auch zur Auflösung der bisherigen Organisationsstrukturen des Sports. Die Aufgaben des Bezirkstrainers wurden vakant und damit auch das bisherige Arbeitsverhältnis von Horst im DTSB-Bezirksvorstand.

Horst Büring wechselte gezwungenermaßen in den aktiven Ruhestand. Eine schwere Zeit, in der er jedoch dem Rudersport in Frankfurt treu blieb. Der 1990 neu gegründete Frankfurter Ruder-Club von 1882 wurde ein wichtiger Teil seines Lebens. Er gehörte zu den ersten Mitgliedern (Mitgliedsnummer 105) und blieb dem Verein bis zu seinem Lebensende verbunden. Im Kreis der Senioren hatte er die Möglichkeit, seine Erfahrungen als Trainer und Organisator einzubringen. Mit dieser Gruppe hatte der FRC über Jahre ein festes Fundament.

Auf sie war Verlass, ob beim Eishacken während des Winterhochwassers, bei der Beseitigung der Schäden nach dem Bootshausbrand oder beim Neubau des Vereinshauses. Horst und seine Mannschaft der „Asbach-Uralt“ waren in den nächsten 30 Jahren nicht nur dabei – sie gestalteten zu großen Teilen auch ihren, unseren Verein. Der wöchentliche Skatabend, die gemeinsamen Ausfahrten, die Werkstattarbeit und auch die Aktivitäten zur Absicherung des Ruder-Marathons nebst mehrfachem Gewinn des Ältesten-Pokals – das Vereinsleben hatte viele Facetten und Horst war ein wichtiger Teil.

Die Stimmung beschreibt ein Artikel der MOZ vom 23.Juni 2000:

„Mittwoch 15:00 Uhr. Die Stimmung am Oderufer ist prächtig, denn am Tag zuvor wurde gefeiert. Franz Köhnen, der Nestor ist jetzt 75. Er rudert aus Leidenschaft. Wie Horst Büring, der „erst“ 72 ist. Mit seiner Ilse und anderen Ruderern hat er den Club aus der Taufe gehoben. „Das ist hier eine verschworene Truppe. Die jung’schen Spunde haben früher gelästert und uns „Mumien-Vierer“ getauft. Den haben wir’s dann aber gegeben“ Und wie!

Büring und seine Freunde ... kamen bei einem Schluck guten Cognac auf den Einfall, ihr ... Großboot auf den Namen Asbach Uralt zu taufen. „Wir schrieben an die Schnapsfirma und baten um die Genehmigung. Da wir im Boot doch alle schon asbach-uralt sind“, erzählt Hors Büring mit Schmunzeln. Was geschah? „Der Firmenchef schickte uns eine Dreiliter-Flasche von seinem guten Gesöff. Und ein Zertifikat. Seit dem heißt eines unserer Boote „Asbach-Uralt“.

Nun ist es ruhig um diese tolle Truppe geworden.

Wir verabschieden uns von unserem Horst mit Traurigkeit, aber auch mit Hochachtung, Dankbarkeit und erwärmenden Erinnerungen an eine schöne gemeinsame Zeit.

Der Vorstand des Frankfurter Ruder-Clubs von 1882 e.V.

Die Beisetzung findet am 22.05.2026 um 10:30 Uhr in Guldendorf statt.